

Thomas Rauschenbach

Der 15. Kinder- und Jugendbericht – Vorstellung und Zusammenfassung

Kongress „Jugend ermöglichen: Grundlagen und Perspektiven des 15. Kinder- und Jugendberichts“,
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe
(AGJ)

02.02.2017, Berlin

Deutscher Bundestag
18. Wahlperiode

Drucksache 18/11050
01.02.2017

Unterrichtung
durch die Bundesregierung

Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland
– 15. Kinder- und Jugendbericht –

Inhaltsverzeichnis	Seite
Stellungnahme der Bundesregierung	3
Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – 15. Kinder- und Jugendbericht –	31
Mitglieder der Sachverständigenkommission	39
Vorwort des Vorsitzenden	41
Zusammenfassung	47
1. Wie wird Jugend ermöglicht?	75
2. Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener – eine empirische Bestandaufnahme	135
3. Alltagsleben, Ausdrucksformen und Wandlungsäume Jugendlicher	197
4. Das digital-vernetzte Leben Jugendlicher	273
5. Auf dem Weg zur Ganztagschule als Regelangebot – Zwischenbilanz aus einer Jugendorientierten Sicht	329
6. Kinder- und Jugendberbeit im gesellschaftlichen Wandel	365
7. Soziale Dienste für Jugendliche und junge Erwachsene im institutionellen Gefüge des Aufwachens	427
8. Jugend ermöglichen – Plädoyer für eine neue Jugendorientierung	461
9. Literatur	489
10. Anhänge	567

Zugl. mit Schreiben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 01. Februar 2017 gemäß § 84 des Acten Buches Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfe).

SGB VIII, § 84: Jugendbericht

1. Die Bundesregierung legt dem **Deutschen Bundestag und dem Bundesrat in jeder Legislaturperiode** einen Bericht über die Lage junger Menschen und die Bestrebungen und Leistungen der Jugendhilfe vor. (...)
2. Die Bundesregierung beauftragt mit der Ausarbeitung der Berichte jeweils eine Kommission, der **mindestens sieben Sachverständige (Jugendberichtscommission)** angehören.
3. Die Bundesregierung fügt eine **Stellungnahme** mit den von ihr für notwendig gehaltenen Folgerungen bei.

Mitglieder der Kommission

- Prof. Dr. Karin Bock (stellv. Vorsitzende), Technische Universität Dresden
- Stephan Groschwitz, Deutscher Bundesjugendring
- Prof. Dr. Cathleen Grunert, Fernuniversität Hagen
- Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück
- Prof. Dr. Nicolle Pfaff, Universität Duisburg-Essen
- Ludger Pieper, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin
- Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (Vorsitzender), DJI, München
- Prof. Klaus Schäfer (stellv. Vorsitzender), MFKJKS, Nordrhein-Westfalen
- Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim
- Prof. Dr. Angela Tillmann, Technische Hochschule Köln
- Prof. Dr. Gunda Voigts, HAW Hamburg
- Prof. Dr. Ivo Züchner, Philipps-Universität Marburg

Der Titel des 15. Kinder- und Jugendberichts

**Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule
und virtuellen Welten –
Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch
im Jugendalter**

Die Gliederung des 15. KJB

1. Wie wird Jugend ermöglicht?
2. Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener – eine empirische Bestandsaufnahme
3. Alltagsleben, Ausdrucksformen und Handlungsräume Jugendlicher
4. Das digital-vernetzte Leben Jugendlicher
5. Auf dem Weg zur Ganztagschule als Regelangebot – Zwischenbilanz aus einer jugendorientierten Sicht
6. Kinder- und Jugendarbeit im gesellschaftlichen Wandel
7. Soziale Dienste für Jugendliche und junge Erwachsene im institutionellen Gefüge des Aufwachsens
8. Jugend ermöglichen – Plädoyer für eine neue Jugendorientierung

Kapitel 1: Wie wird Jugend ermöglicht?

In den Bildern von Jugend...

„... wird kaum thematisiert, wie und warum Jugend in unserer Gesellschaft sozial hergestellt wird. Es werden nicht differenziert die generationale Lage und das soziale und institutionelle Gefüge analysiert, die den Lebensalltag, die Lebenslagen und die Handlungsspielräume Jugendlicher gestalten.“

Kapitel 1: Wie wird Jugend ermöglicht?

- **Kernherausforderungen des Jugendalters:**
 - Verselbstständigung
 - Selbstpositionierung
 - Qualifizierung

Kapitel 2: Lebenslagen Jugendlicher und junger Erwachsener – empirische Bestandsaufnahme

- **Prägende Dimensionen:**
 - Demografie
 - Soziale Disparitäten
 - Migration
 - Qualifizierung

Kapitel 3:

Alltagsleben, Ausdrucksformen und Handlungsräume Jugendlicher

- **Sichtweisen und Ausdrucksformen der Jugendlichen**

selbst:

- Familiäre Beziehungen
- Paarbeziehungen und Sexualität
- Politisches Interesse

Kapitel 4:

Das digital-vernetzte Leben Jugendlicher

- **Mediatisierung und Digitalisierung:**

- Erfassen beinahe alle Bereiche jugendlichen Alltags
- Folgen der Digitalisierung nicht vollständig abschätzbar
- Jugendgerechte Netzpolitik notwendig

Kapitel 5: Auf dem Weg zu einer Ganztagschule als Regelangebot

- **Jugendorientierte Zwischenbilanz:**
 - Relevanz der Ganztagschule *im Jugendalter*?
 - Einbeziehung von außerschulischen Kooperationspartnern in die Ganztagschule?

Kapitel 5: Auf dem Weg zu einer Ganztagschule als Regelangebot – jugendorientierte Zwischenbilanz

Die Debatten über Ganztagschulen ...

„... wurden bislang von allen Seiten in einer auffälligen Vernachlässigung der Altersfrage der Heranwachsenden geführt. Die Ganztagschule wurde auf der einen Seite dabei ebenso selbstverständlich ohne Beachtung des Alters der Schülerinnen und Schüler befürwortet, wie auf der anderen Seite auch die Bedenken gegen eine allzu starke Ausweitung einer ganztägigen Schule altersfrei formuliert wurde.“

Kapitel 6: Kinder- und Jugendarbeit im gesellschaftlichen Wandel

- **Spannungsfelder:**
 - Welche Adressaten werden erreicht?
 - Welche Interessen werden bedient?
 - Beruf oder Ehrenamt?
- **Herausforderungen:**
 - Inklusion
 - Zertifizierung
 - Politische Bildung

Kapitel 7: Soziale Dienste im institutionellen Gefüge des Aufwachsens

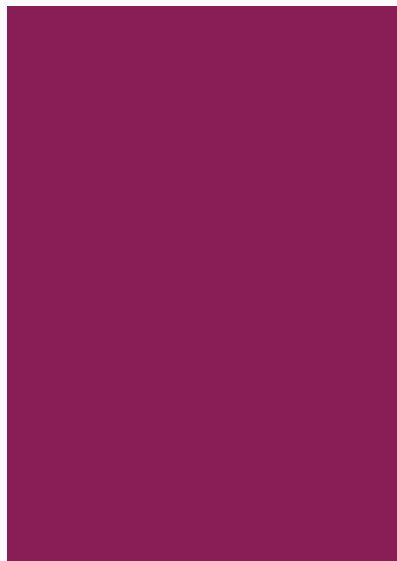
- **Angebote und Unterstützung in prekären Lebenslagen:**
 - Übergänge zwischen Schule und Beruf
 - Junge Volljährige in den Hilfen zur Erziehung
 - Inklusion jenseits der Schule
 - Soziale Dienste und Hilfen für geflüchtete Jugendliche

Kapitel 7: Soziale Dienste im institutionellen Gefüge des Aufwachsens

„Jugendlichen und jungen Erwachsenen in prekären Lebenssituationen ein persönliches Recht auf Jugend zu gewähren, ist eine sozialstaatliche Errungenschaft, die im Verlauf der Geschichte erst erstritten und sukzessive ausformuliert wurde und – so die Erfahrungen der letzten Jahre – immer wieder angemahnt werden muss.“

AGJ, Berlin, 2.2.2017

15



AGJ, Berlin, 2.2.2017

16